ZIEGELHÜTTE = „ZICH'LHIDDÄ“ *-Bei der Ziegelhütte* *-Bei der Bonfelder Ziegelhütte* (Forts. von Spalte 4!: dem „Bonfelder Wald“ und dem „Grasbachtal“ gelegene Gebiet, das im N ein tüchtiges Stück über den Austritt der (alten) „Bonfelder Strasse“ reichte, von altersher von der Stadt Wimpfen zusammen mit der Gemeinde Bonfeld als Viehweide sowie gleichzeitig als gemeinsames (freilich unbedeutendes) Jagdgebiet der Stadt Wimpfen und dem Ritterstift (deshalb „Kuppeljagd“) genutzt worden ist. Dass die „Kuppelwaide“ jedoch im PBKW 1840/43 nicht mehr auftaucht und an ihrer Stelle zweckmäßigerweise jetzt dem Gewann „Bey der Ziegelhütte“ und der südlich an die „Spitalwiese“ grenzende „Spitalacker“ diesem Gewann zugeordnet ist, erklärt sich daraus, dass dieses wohl mit der im Laufe des 18. Jhs. schrittweise eingeführten Stallfütterung nicht mehr als solches genutzte gemeinschaftliche Weideland nach Aufhebung der gemeinschaftlichen Nutzung in den 1820er Jahren aufgeforstet worden ist. Somit ist natürlich auch in der Gemarkungskarte von WB dessen einstige Ausdehnung nur noch der Erinnerung wegen gekennzeichnet.- Was die Wimpfener Ziegelhütte an der Steige betrifft, so bezieht sich das Bw „Ziegel-“ darauf, dass dort sowohl Dachziegel als auch Ziegelsteine („Backsteine“) geformt und gebrannt worden sind. Als Rohmaterial diente, wie schon gesagt, der auf der Wimpfener Gemarkung durch die Lößlehmbedeckung weiter Zonen reichlich vorhandene Lehm, der in Lehmgruben (siehe unter dieser Rubrik sowie auch unter „Wascherde!) abgebaut worden ist.	I B XVII A ***Abb. 77: Die „Bonfelder Ziegelhütte“ mit dem nach dieser benannten anliegenden den Wiesen- bzw. Acker-Gewann sowie dem SW-Ausläufer vom „Bonfelder Wald“ im GKW 1807**	Wb, Gb Wi, A	1391: Ziegelhütte vor dem Speirer Thor 15. Jh.: Ziegelhütte an der Steige 1408: Acker hinder der Ziegelhut die da stossent an Peter Kremerz eker 1763: Acker bey des Zieglers Leinengruben 1817/20: Die CCLXXIXte (Wiesen-)Gewanne mit Nr. 5211 und 5212 Bey der Bonfelder Ziegelhütte --- Forts. von Spalte 5: unterschiedlichen Gewannen zugeordnet sind. Im letztgenannten ist der nicht mehr als 2 Vrtl. und 2 Rt. große und weit abgeschieden vereinzelt gelegene Acker des Stadthospitals Wimpfen an letzter Stelle des Ackerfeldes des Flurs Bonfeld unter Nr. 3659 in der unnummerierten Einzelrubrik „Bey der Spitalwiese“ geführt und mit der Anmerkung „Bey der Bonfelder Ziegelhütte“ versehen; und die 3 Mrg. und 3 Vrtl. große Wiese des Hospitals findet sich als Nr. 5211 des CCLXXIX. Wiesen-Gewanns „Bey der Bonfelder Ziegelhütte“ eingetragen, wozu noch die Nr. 5212, nämlich die nördlich daran stoßende und mit der Gemeinde Bonfeld gemeinschaftliche „Kuppelwaide“ gehörte, die lt. Lb von 1817/20 9 Mrg., 1 Vrtl. und 86 Kl. umfasste. Interessanterweise ist vom Geometer im GKW 1807 sogar noch die unweit des Dreiländerpunkts am Weg Biberach-Bonfeld gelegene „Bonfelder Ziegelütte“ mittels Schemazeichnung wiedergegeben.- Das mit „kuppeln“ (oder auch „koppeln“ im Sinne von verbinden, zusammenbringen) zusammenhängende Bw „Kuppel-“ drückt aus, dass dieses an der Gemarkungsgrenze Wimpfen-Bonfeld zwischen (Forts. siehe Spalte 1!)	>Aus den Nennungen von 1391 und des 15. Jhs. sowie dem Umstand, dass im Oktober 1976 bei Grabungen in der Rappenauer Straße von einem Team unter PFARRER HERBERG ein spätmittelalterlicher Ziegelofen (wahrscheinlich der vorgenannten Ziegelhütte) freigelegt worden ist, wird klar, dass die Herstellung von Ziegeln (gemeint sowohl von Dachziegeln als auch von Ziegelsteinen zum Mauerbau) im Hinblick sowohl auf die von den Ziegelöfen und -hütten ausgehende Brandgefahr als auch auf die Nähe des benötigten Lehm- und Mergelmaterials stets außerhalb des Berings und der Vorstädte stattfinden musste.- Da es sich bei den o. g. beiden Ziegelhütten um unterschiedliche solche handelt, müssten eigentlich die beiden an diese durch die AB „Bei der“ geknüpften Gewann-Namen in getrennten Rubriken behandelt werden. Die erstgenannte Gewann-Bezeichnung ist an der Wimpfener Ziegelhütte festgemacht, die an der Einmündung der „Vorderen Steige“ in die „Hintere Steige“ und demnach abgesetzt vom Stadtkern sowie der Layervorstadt lag und aus der „Hofraithe (Ziegelhütte)“ Gb/P I B Nr. 66 mit Wohnhaus, kleinem Garten, Hof sowie dem diesen zusammen mit dem Wohnhaus umschließenden Ziegelhütten-Komplex (mit Brennöfen, Scheuer, Ställen u. a. m.) bestand. Besitzer waren der Ziegler Jacob Langer, ab 1856 Friedrich Langer mit Ehefrau. Über diesen Wohn- und Betriebskomplex hinaus schloss dieses Kleinstgewann nur noch den sich der Ziegelei im Wegdreieck „Vordere Steige“ und „Hintere Steige“ anfügenden Weinberg von 811 Kl. (4,11 a) Größe ein, der (wohl im Hinblick auf seine Südostlage) in die Güteklasse 1 eingestuft gewesen ist.- Was den bereits im Zusammenhang mit dem „Bonfelder Wald“ aufgeführten zweitgenannten Gewann-Namen betrifft, so bezieht sich dieser auf ein im südwestlichsten Zipfel der Gemarkung zwischen dem „Bonfelder Wald“ und der Markungsgrenze gelegenes langes und schmales - am „Dreimärker“ (Grenzstein am Treffpunkt der Gemarkungen Wimpfen-Bonfeld-Biberach) abknickendes - Misch- und Kleinstgewann. Dieses setzte sich aus nicht mehr als zwei Grundstücken, nämlich der nordwärtigen größeren „Spitalwiese“ und dem südwärtigen kleineren „Spitalacker“, zusammen. Im Gb/P 1840/43 sind diese merkwürdigerweise unter derselben Parzellennummer (3) geführt, währenddem diese im GKW 1807 zwei (Forts. siehe Spalte 4!)

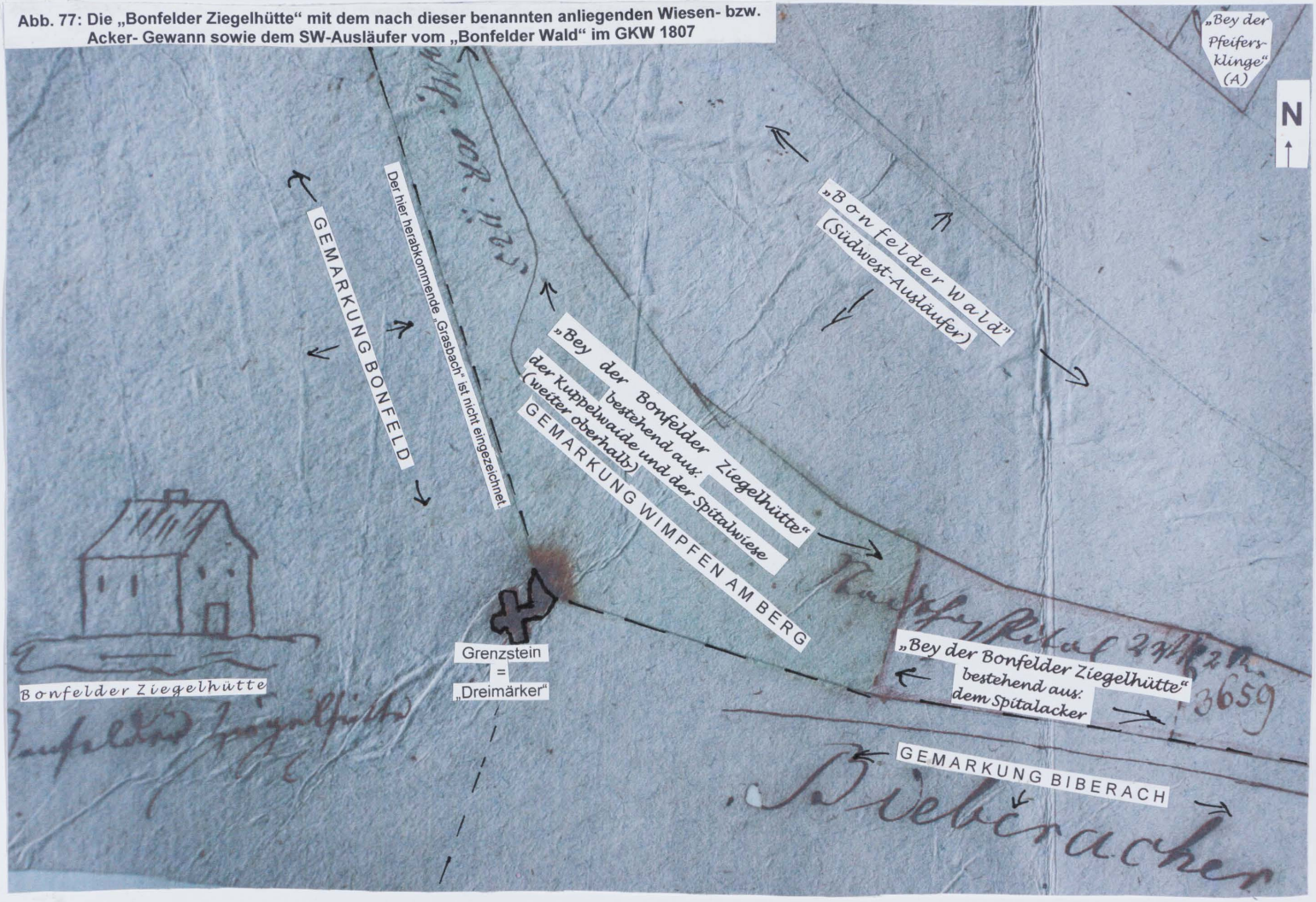


Abb. 77: Die „Bonfelder Ziegelhütte“ mit dem nach dieser benannten anliegenden Wiesen- bzw. Acker- Gewann sowie dem SW-Ausläufer vom „Bonfelder Wald“ im GKW 1807